



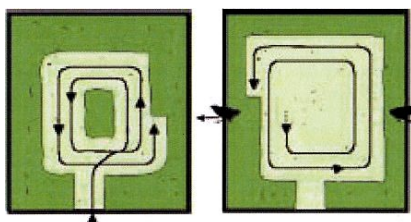
Schutzengel für Rehkitze

Viele Landwirte haben bereits vor Wochen damit begonnen, ihre Wiesen zu mähen. Für das Jungwild – insbesondere für Kitze, die spätestens im Juni gesetzt werden – eine hoch gefährliche Zeit. Der BJV arbeitet mit Hochdruck an einem Forschungsprojekt zur Kitzrettung. Wir geben Ihnen zudem hier einen Überblick über die Möglichkeiten, wie Sie die Tiere vor dem Mähtod bewahren können.

Mit einer Förderung durch das Bundesforschungsministerium koordiniert der BJV derzeit ein Forschungsprojekt für die Entwicklung eines modernen Wildrettungsgerätes. Beteiligt sind die Firmen CLAAS und i_s_a Industrieelektronik Weiden, das DLR und die Universitäten Hohenheim und München. Künftig sollen Erntemaschinen standardmäßig mit der hoch sensiblen Infrarot- und Mikrowellentechnologie ausgestattet werden. Doch bis dahin müssen die Jäger sich noch mit individuellen Methoden behelfen. Hier ein Überblick über die gängigen Verfahren:

- Bitten Sie Ihre Landwirte, Ihnen rechtzeitig Bescheid zu geben, bevor sie mit dem Mähen beginnen. Dann können Sie vielleicht noch mit Hunden die Wiesen absuchen und die gefundenen Kitze aus der Wiese tragen. Der Hundegeruch hält die Geißen davon ab, ihre Kitze in der darauffolgenden Nacht erneut in die Wiesen zu führen.

- Bitten Sie Ihre Landwirte, Wiesen von innen nach außen zu mähen (s. Skizze). So können die Tiere flüchten. Wird die Wiese dagegen von außen nach innen gemäht, laufen die Tiere instinktiv ins Innere der Fläche – eine Todesfalle.



- Stecken Sie kurz vor dem Mähtermin Plastiksäcke auf Stangen in die Wiesen. Sie rascheln im Wind und signalisieren der Geiß Gefahr, so

dass sie ihr Kitz holt. Besonders laut rascheln laut Josef Meier von der Wolfsteiner Jägerschaft spezielle Alufix-Müllsäcke. Die Länge der Stangen sollte auf das Mähgut abgestimmt sein: Bei Silomahd genügen 1,80 Meter, zur Heumahd sollte die Stange bis 2,50 Meter lang sein, damit der Wind den Sack gut erfasst und auch die optische Wirkung auf die Geiß optimal ist. Meier gibt außerdem den Tipp, die Kitze, die beim Ausstecken der Stangen gefunden werden, nicht wegzutragen, sondern liegen zu lassen, denn das Kitz kehrt sonst instinktiv an den gewohnten Platz zurück. Besser: Vor der Mahd kontrollieren, ob die Geiß ihr Kitz abgezogen hat.

- Informationen (keine Säcke!) bei Josef Meier, Tel.: 08582/8231, Fax: 08582/915752, E-mail: meier@wolfsteiner-jaegerschaft.de

- Eine Kombination aus naturidentischen Duftstoffen, Geräuschen, Bewegung und Lichtreflexen nutzt die Firma Hagopur für die Wildrettung. Drei Tage vor der Mahd werden Pflöcke mit freihängenden Aluminiumstreifen in Hüfthöhe aufgestellt. Auf dafür vorgesehene Filzdepots wird ein umweltneutrales Präparat gesprüht.

- Präparat „Kitz-Rettung“ und Aluminiumstreifen erhältlich bei: Hagopur AG, Tel.: 08191/94720-10, Fax: -50, E-mail: info@hagopur.de, Internet: www.hagopur.de

- Gerhard Pumm, Gerhard Kneiße und Wolfgang Achtzehner haben den Wildretter LARS entwickelt – eine Art „Wildscheuche“, die die Geißen durch akustische und optische Signale dazu bringen soll, ihr Kitz aus der Wiese



Suchen Sie vor dem Mähtermin, am besten mit Hunden, die Wiesen ab und tragen Sie die gefundenen Kitze behutsam aus der Wiese!

zu führen. Sie muss am Tag vor der Mahd auf die Fläche gestellt werden und beginnt mit eintretender Dunkelheit zu blinken und laut zu piepen. Das ist für die Geiß so unangenehm, dass sie ihr Kitz abführt und sich nicht mehr traut, die Fläche zu betreten. Das Gerät gibt es in drei Ausführungen mit unterschiedlichen Programmen für kurz- und längerfristigen Einsatz. Ideal ist laut Severin Wejbor, Leiter der Landesjagdschule Wunsiedel, ein Wildretter pro zwei Hektar. Die Geräte sollten aufgrund des Gewöhnungseffekts für das Rehwild nicht länger als drei Tage auf der Fläche stehen.

- Informationen und Bestellung: LARS Wildrettungssysteme, Gerhard Kneiße, Letten 1, 83670 Bad Heil-

brunn, Tel.: 08046/188341, Mobil: 0175/2479566, Fax: 08046/188342, Internet: www.lars-wildretter.de

- Eine weitere Möglichkeit, Kitze in Wiesen zu finden, sind elektronische Geräte, deren Entwicklung der BJV seit Jahren unterstützt. Dazu zählt der Infrarot-Wildretter des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Infrarot-Sensoren nehmen die Körperwärme wahr. Die Traggestange kann über die Schulter getragen oder am Mähwerk befestigt werden. Letztere Variante wird derzeit optimiert.

- Informationen: i_s_a-Industrieelektronik GmbH, Tel.: 0961/67084-0, Fax: -31, E-mail: info@isaweiden.de

SG

Fotoaktion "Kitzrettung"

Für das BJV-Forschungsprojekt (s. o.) werden viele Fotos von Kitzen benötigt. Bitte nehmen Sie deshalb bei Ihren Suchaktionen eine Digitalkamera mit und fotografieren Sie die gefundenen Kitze (ohne Blitz, direkt von oben, Abstand etwa 1,2 Meter). Bitte senden Sie die Bilder an: BJV-Geschäftsstelle, Anita Weimann, E-mail: anita.weimann@jagd-bayern.de